

strakte Kisten, Figürliches und in jüngerer Zeit Porträts, »Köpfe«, stehen in Lauss' Werk gleichwertig nebeneinander. Ein bisschen Ironie spielt immer mit: verborgenes Inneres, zu errahnen beim Blick durch Schlitze und Fugen, historische und kunsthistorische Anspielung in den Figuren. Kritisches ist nie bitter vorgetragen, Spiel mit Farben und Formen hat Vorrang. Lauss' Bild- und Formfindungsreichtum ist unerschöpflich. In Oberösterreich (u.a. Freibühne und in der Folge Buswartehäuschen in Hofkirchen im Traunkreis) hat er einige beachtenswerte Holzreliefs und Holzbauten im öffentlichen Raum erstellt.

Martin Ortmeier

10. August bis 1. September 2013 – im **Kubin-Haus Zwickledt**

ALOIS ACHATZ – SICHTEN

Heliogravüren

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit den Landesmuseen Oberösterreich

Freitag, 9. August 2013, 19 Uhr, Ausstellungseröffnung

Im Zeitalter der Bilderflut, digitalen Bilderschwemme und Nachbearbeitung weiß man um die Manipulierbarkeit des fotografischen Abbilds. Aber ist jede Fotografie auch ein (Sinn-)Bild? Alois Achatz hat diese Frage für sich schon längst beantwortet. Seine Arbeiten lediglich als Fotos zu bezeichnen würde der Sache nicht gerecht, weder vom Bildmotiv, noch von der angewandten Technik aus betrachtet. Die Technik, die Heliogravüre, ermöglicht es, mittels einer Kupferplatte, lichtempfindlicher Gelatine und etwas Chemie, das fotografische Abbild in seinen unterschiedlichen Graustufen als geätzte Vertiefungen auf die Platte zu übertragen. Die Motive: Hochsitze, Scheunen, Wege, Haufen aus Zweigen und Holzstämmen, Bäume. Es sind Orte, wie wir sie alle kennen und wie sie in unserer ländlichen Umgebung häufig anzutreffen sind. Unspek-

takuläre Orte sind sie allesamt, ohne große Geste oder Sensation – etwas Urtümliches und Ursprüngliches. Zeit ist an ihnen ablesbar, die Jahreszeiten, Wind und Wetter haben auf ihrer Oberfläche gezeichnet.

*An ihnen wird deutlich, dass sich alles im Fluss befindet. Ihr schöner Kern liegt in der Einfachheit, in der Reduktion, im Weglassen von Überflüssigem. Sie sind nie plakativ und vordergründig, sie erschließen sich erst bei längerer Betrachtung. Ein Gefühl von Heimat stellt sich ein, aber auch eine Aufforderung, die Welt bewusster wahrzunehmen. (Aus der Einführungsrede von Stevie Casino zur Ausstellung *Umland* in der Galerie Wolfstein 2008)*

Alois Achatz wurde 1964 in Kaikenried, Niederbayern geboren. Von 1985 bis 1988 besuchte er die Berufsfachschule für Holzbildhauer, Oberammergau, von 1990 bis 1996 absolvierte er ein Studium der Bildhauerei bei Prof. von Pilgrim an der Akademie der Bildenden Künste, München. Achatz erhielt mehrere Stipendien und Förderungen. Seit 1996 ist er freischaffend, er lebt und arbeitet in Eitlbrunn bei Regensburg.



Alois Achatz, Hochsitz, Heliogravüre, 2012, 26 x 36 cm